

| | |
|---------------------|---|
| Zeitschrift: | Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift |
| Herausgeber: | Bauen + Wohnen |
| Band: | 22 (1968) |
| Heft: | 10: Abfertigungssysteme und Flughafenempfangsgebäude = Systèmes d'enregistrement et bâtiments de réception des aéroports = Dispatching systems and airport terminal buildings |
| Artikel: | Transveyor : ein neues Transportkonzept |
| Autor: | [s.n.] |
| DOI: | https://doi.org/10.5169/seals-333335 |

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Systeme erbringt also die erforderliche Leistung.

Die zusammenfassende Analyse zeigt die bestehende Lücke in der Hierarchie der Transportsysteme zwischen solchen, die für Entferungen von 90 bis 150 m (Förderbänder, Rolltreppen) – entspricht Fußgängerentfernung – geeignet sind, und solchen, die für Entfernungen von 1,5 bis zu mehreren Kilometern geeignet sind (Auto, Metro).

Diese «Lücke» ist Gegenstand einer mathematischen Studie der Verfasser, mit dem Titel «Die Transportlücken». Sie erschien in der Aprilausgabe 1967 der englischen Zeitschrift «Science Journal».

Das beim Pariser Flughafen zu lösende Problem bezieht sich auf diese Lücke.

Nach Verhandlungen mit verschiedenen Gruppen im Jahre 1965 übernahm der Pariser Flughafen die Konzeption des Genfer Instituts Battelle. Das von Battelle vorgeschlagene System ist ein kontinuierliches System. Es verwendet sechsplätzige Wagen. Diese Wagen sind vergleichbar den Stufen einer Rolltreppe ($1,2 \times 2,1$ m) mit senkrechten Wänden. An der Einstiegsstelle befinden sich ein horizontaler und zwei vertikale Kämme, die etwas zurückgesetzt sind und daher das rechtzeitige Wahrnehmen von Kabinenwänden und -böden ermöglichen. In der Einstiegszone haben die Kabinen Kontakt. Infolgedessen betritt der Passagier die Kabine genau so wie eine Rolltreppe, bei einer Geschwindigkeit der gleichen Größenordnung (etwa 0,6 m/sec). Nachdem sich die Kabine einige Meter in horizontaler Richtung fortbewegt hat, veranlaßt ein Signal zunächst die Schließung der beiden vorderen, anschließend die der beiden hinteren Türen. Die Türen bleiben bis dahin in den Seitenwänden verborgen. Dann wird die Kabine bis auf eine Geschwindigkeit von 6,0 m/sec beschleunigt. Am Ende der Fahrt wiederholen sich die gleichen Operationen in umgekehrter Reihenfolge. Der Passagier steigt aus, als verließe er eine Rolltreppe, während gleichzeitig die Kabine verschwindet. Sie wird auf einer tieferliegenden Ebene gewendet und durchläuft wieder die Ausgangsposition. Das System verwendet im Bereich konstanter Geschwindigkeit einen Seilmechanismus und im Bereich der Beschleunigung eine Schraube mit veränderlicher Gewindesteigung. In den Kabinen sind keine Motoren installiert.

Durch die Beschleunigung werden die Kabinen voneinander getrennt. Auf diese Weise ist es möglich, mehrere Schleifen (die beispielsweise verschiedene Abfertigungspositionen eines Flugsteiges versorgen) auf derselben Strecke zu integrieren.

Dieses System kann auf Steigungen und in Kurven mit engem Radius (2,1 m) operieren. Das ist besonders wichtig für die unterirdische Versorgung der Abfertigungspositionen, wobei es notwendig ist, innerhalb eines begrenzten Raumes von der Tunneloberfläche (-3,60 m) auf die Höhe des Flugzeugdecks (+3,60 m) zu gelangen. Während eines Testprogrammes wurden bei der Sud Aviation die technologischen Prinzipien entwickelt und verifiziert, sowie die Kosten des Prototyps abgeschätzt.

Diskussion

Edward W. Wood, Sidney N. Brower, Margaret W. Latimer

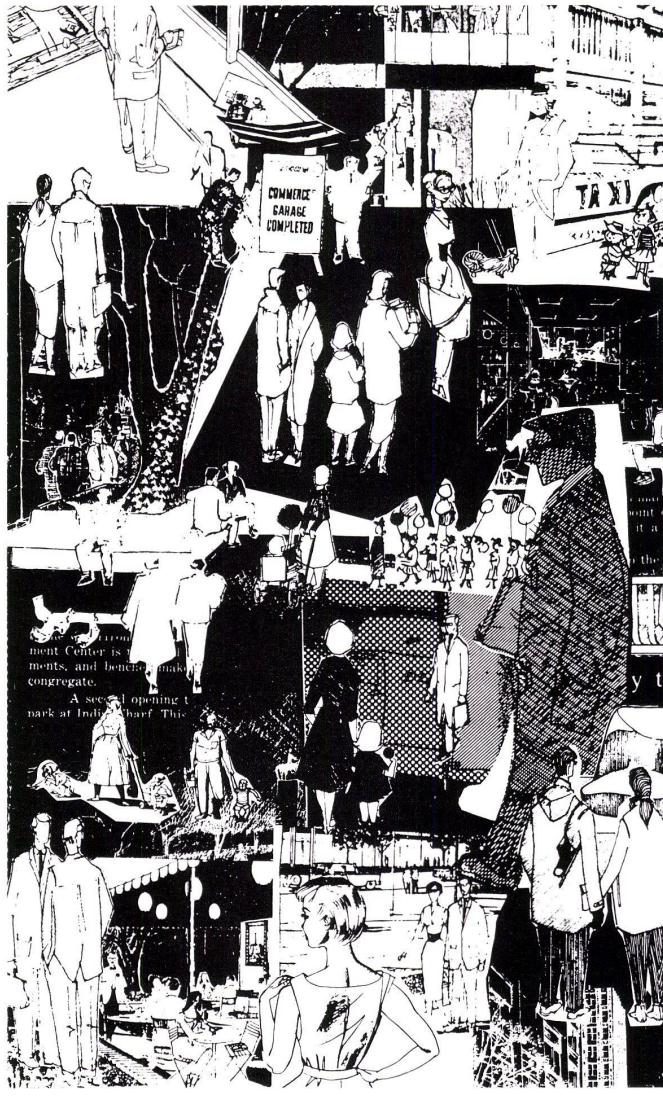
Die Geschöpfe der Planenden

Menschliche Figuren in den Entwurfskizzen für ein Zentrum sprechen nicht für die ganze städtische Bevölkerung. Es erhebt sich die Frage, ob diese menschlichen Figuren einen besonderen Ausschnitt der Stadtbewohner repräsentieren und ob sie die Hauptbegünstigten in den geplanten Projekten sind. Fragen entstehen auch insofern, ob solche perspektivische Skizzen geeignet sind, Planvorschläge zu übermitteln.

Geschöpfe der Planenden sind alle jene Personen, die in den Zeichnungen der Planer erscheinen. Sie wurden dazu geschaffen, die Anforderungen der perspektivischen Skizze zu erfüllen, eines Mittels der Graphik, das weitgehend dazu verwendet wird, physische Planungsvorschläge darzustellen, da sie dem Betrachter eine Illusion der Realität geben. Die Anforderungen der Realität können jedoch nicht nur teilweise beachtet werden; so wie die wirklichen Gebäude und unbewohnten, freien Flächen wünschenswert aussehen müssen, wenn sie wünschenswert sein sollen, so haben die Zeichnungen der Planer von erdachten Gebäuden und Flächen ein Zeichen der Bewohntheit aufzuweisen, um attraktiv zu sein. Die lebendigsten Zeichen von Bewohntheit geben ein schwaches Abbild der Bewohner, und so kommt es, daß wir in den Zeichnungen Ebenbilder der Bewohner wiederfinden, die, gefangen in einer realistischen Welt, Kleider, Züge und Zweck aufweisen, nicht als personengleiche Schatten, sondern als aktive Wesen.

Diese Untersuchung will versuchen zu zeigen, daß die Charakterisierung der Geschöpfe der Planenden – diese Zeichen von Alter, von sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Affiliationen, die jeder Person eine erkennbare Individualität mitgeben – nichteinmerfindungsreichen Zeichner als eine Serie von beziehungslosen Entscheidungen einzufallen, sondern eher als eine anerkannte Basis für die Auswahl von passenden Charaktertypen existieren. Die Schlüsse, welche aus einer solchen Studie von Charaktertypen kommen, sollen gezogen und einige Kommentare zum Beginn und zu den Folgen des Auswahlprozesses gegeben werden.

Die Studie wurde auf öffentlich geförderte Zentrumsprojekte in den Vereinigten Staaten beschränkt, da wir glaubten, daß darin enthaltene Zeichnungen einen weiten Bereich von Charakteren einschließen. Alle lokal erreichbaren Berichte über Geschäftsviertel wurden gesichtet. Man nahm an, daß sie ein für das ganze Land repräsentatives Muster

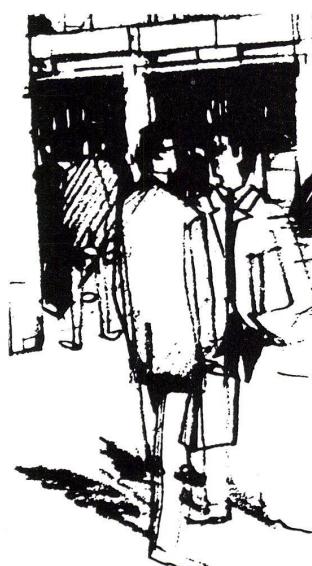


aller Arbeiten der Planung und ihrer verwandten Bereiche ergäben. Bald betrachtete man Plan um Plan; es wurde ein spezielles Repertoire erkennbar, das eine Serie von sechs Charaktertypen – unter Ausschluß aller anderen – enthielt. Man nehme einen Bericht über die Planung zentraler Geschäftsviertel, es wird nicht schwerfallen, die Geschöpfe der Planer dergestalt zu erkennen:

Brille, ist er, man möchte es vermuten, als Anwalt oder im Reklamewesen tätig. Er geht zielbewußt entlang den Fußgängerrwegen, gelegentlich stehenbleibend, um sich mit Kollegen zu besprechen (Bild 2).

Die mondäne Dame

Sie hält Schritt mit der letzten Pariser Mode und, obwohl gegenwärtig in Sacramento oder Fort Worth einkaufend, hat die mondäne Dame die Haltung und Schönheit eines «Harper's-Bazaar»-Modells, verbunden mit der Klarheit und Haltung einer Debütantin (Bild 3).



2



3